

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Begrüßungsrede zur Perspektiv-Werkstatt im Rahmen des Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) für Arnsberg-Oeventrop in der Aula der Grundschule in Oeventrop am 25. April 2018

Liebe Oeventroperinnen und Oeventroper,
verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Perspektiv-Werkstatt,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Stadt Arnsberg heiße ich Sie und Euch ganz herzlich hier in der Aula der Oeventroper Grundschule zur Perspektiv-Werkstatt willkommen.

Es freut mich sehr, dass heute hier in Oeventrop in Zusammenarbeit mit der PLANUNGS-GRUPPE STADTBÜRO aus Dortmund und Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern aus Oeventrop, eine erste Perspektiv-Werkstatt zur Erstellung eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) für Oeventrop durchgeführt werden kann.

Oeventrop – spätestens ab 1232 als Bauernschaft der drei Weiler Oeventrop, Dinschede und Glösingen erstmals erwähnt und seit der Gemeindereform 1975 Teil der heutigen Stadt Arnsberg – ist räumlich vom Siedlungsband Arnsbergs abgesetzt und hat sich als Grundversorgungszentrum und als Wohn- und Gewerbestandort am Rande des Naturparks Arnsberger Wald entwickelt. Dabei wurde Oeventrop immer wieder durch neue Impulse beeinflusst, sei es im Mittelalter durch den größten Grundherrn vor Ort, das alte Prämonstratenserkloster Wedinghausen, dessen Mönche Verbesserungen in der Land- und Forstwirtschaft, ja sogar im Bergbau initiierten. Oder durch die Grafen von Arnsberg, die im 14. Jahrhundert auf ihrem Haupthof Wildshausen eine neue Wasserburg errichten ließen. Ab 1806 wurde die Infrastruktur durch den Bau der „Chaussee nach Beverungen“, der ersten großen Kunststraße durch das Ruhrtal, der heutigen B 7, verbessert. Die Eisenbahn erreichte 1871 Oeventrop, das seitdem einen Bahnhof hatte und schuf die Voraussetzung für eine Industrialisierung insbesondere im Holzverarbeitenden Gewerbe. Ich erinnere an die bekannten Stuhlmebel-Fabriken. Metall- und Stahlindustrie kam hinzu und 1883 wurde in Wildshausen die Zellstofffabrik gegründet, die seit Anfang der 1990er Jahre (1992 abgerissen) auch schon wieder Geschichte ist.

Die Bevölkerung nahm seit dem 19. Jahrhundert einen rasanten Aufschwung. 1868 noch 681 Einwohner, waren es drei Jahre später bereits 1015. In den 1940er Jahren wurde die 4.000er Marke überschritten, die durch Flüchtlinge und Vertriebene nach dem Zweiten



Weltkrieg hier Fuß fassten. Heute leben rund 6.700 Einwohnerinnen und Einwohner in Oeventrop.

Die meisten der hier Anwesenden werden sich noch erinnern, als 2003 die Bundesautobahn A 46 unsere Ruhrdörfer erreichte und sich damit wieder neue Impulse und neue Chancen eröffneten.

Unter der Prämisse, die Qualitäten Oeventrops zu bewahren und als attraktiven, lebenswerten Stadtteil weiter zu entwickeln, wurde für Oeventrop 2002/2003 ein Stadtteilmarketingprozess mit großem privaten Engagement durchgeführt, auf der Grundlage des Stadtentwicklungsprogramms „Arnsberg erneuert sich!“ von 2003 ein Masterplan zur integrierten Entwicklung Oeventrops erstellt (2007) und Oeventrop als Handlungsraum des Stadtumbaus im Rahmen des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für Arnsberg (STEK 2030) betrachtet. Aufgaben und Ziele waren dabei vorrangig die Stärkung der Qualitäten Oeventrops (Ortszentrum, Widaymarkt, Sportbereich, Ruhr).

Mit der Erarbeitung des sogenannten „Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes“ kurz IKEK „Die Arnsberger Dörfer“ in 2016 wurde der Blick vor allem auf die ländlichen Stadtteile gelegt. Gemeinsam mit Akteuren aus dem Ort, Politikerinnen und Politikern und der Stadtverwaltung wurden auch für Oeventrop wichtige Handlungsbedarfe herausgearbeitet: eine bessere Gestaltung der Kirchstraße, die Öffnung der Ruhr als Erlebnisraum, die Umnutzung der ehem. Hauptschule oder eine Optimierung der ÖPNV-Anbindung. Als wichtiges Leitprojekt für den Stadtteil soll nun ein Dorffinnenentwicklungskonzept, kurz DIEK „Die Ruhrdörfer“ erstellt werden. Unterstützend konnten wir die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO aus Dortmund für die Durchführung des Gesamtprozesses gewinnen.

Nach ersten Informationen der Bevölkerung durch die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO mit Info-Ständen am Widay-Markt Ende März und einem Dorfrundgang mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern am 13. April 2018 besteht nun heute die Möglichkeit, die bereits gesammelten Anregungen und Ideen an moderierten Thementischen zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Ziel für das DIEK OEVENTROP ist es, anhand der hier und heute entwickelten Ideen bis zum Sommer ein handlungsfähiges Entwicklungskonzept und bedarfsgerechte Projekte für Oeventrop zu entwickeln. Hierbei wird auch die Erneuerung der Dinscheder Brücke berücksichtigt, zu der seitens des Landesbetriebes Straßenbau NRW am 17. Mai 2018 in der Schützenhalle Oeventrop eine eigene Informationsveranstaltung angeboten wird.

Die Erstellung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes ist wiederum Grundlage für die Einplanung von Finanzmitteln um mit der Umsetzung der im Konzept benannten Maßnahmen beginnen zu können.

Abschließend möchte ich Ihnen und Euch, den Bürgerinnen und Bürgern, ganz herzlich für das Engagement zur Erarbeitung dieses Konzeptes und für die vielfältigen Ideen und Rückmeldungen danken. Danken möchte ich aber auch der PLANUNGSGRUPPE OEVENTROP, Herrn Schäfer und Herrn Pricken, für die Unterstützung im Gesamtprozess. Und auch ganz herzlichen Dank an unsere Stadtentwicklung – stellvertretend Ihnen, Herr Fröhlich, für Ihre hervorragende Begleitung des gesamten Prozesses – hier vor Ort, aber

auch im gesamten Stadtgebiet. Insbesondere auch die Einbindung der einzelnen Konzepte in die vielfältigen gesamtstädtischen Entwicklungsstrategien für lebendige, innovative und nachhaltige Dörfer ist wichtig und hier leistet die Stadtentwicklung tolle Arbeit.

Für diese heutige Perspektiven-Werkstatt wünsche ich uns viele interessante Gespräche und gute und umsetzbare Ideen für unser Dorf, damit das Dorffinnenentwicklungskonzept bis zum Herbst fertig gestellt werden kann, um im Anschluss mit der Umsetzung erster Maßnahmen beginnen zu können.